

Flucht vor den Nazis quasi in letzter Minute

Kaufmann Leo Neumann führte in Varel ein Schuhgeschäft – Mit dem „Höllenschiff“ 1941 in die USA

Varel. Es ist eine tragische Geschichte von einer zunächst gelungenen Flucht vor der Verfolgung durch die Nazis im praktisch letzten Moment, gefolgt von Strapazen auf einem als „Höllenschiff“ bekannt gewordenem Frachtschiff, schwerer Krankheit und einem frühen Tod unmittelbar nach der Flucht aus Europa. Historiker Holger Frerichs hat die Geschichte des jüdischen Ehepaares Rosi und Leo Neumann aus Varel rekonstruiert und schriftlich festgehalten.

Leo Neumann, Sohn eines jüdischen Kaufmanns, wurde 1882 im westpreußischen Löbau (heute Lubawa, Polen) geboren. Im Herbst 1911 kam er nach Varel und war als Angestellter im Kaufhaus der jüdischen Familie Lewin in der Drostestraße 2 beschäftigt. Im März 1912 übernahm er das Geschäft seines Arbeitgebers. Zunächst bot Neumann Kleidung sowie Schuhwaren an, später nur noch Schuhe. Im gleichen Jahr heiratete er die 1884 in Mannheim geborene Rosi Marx. Eine Tochter verstarb kurz nach der Geburt, die Ehe sollte danach kinderlos bleiben.

Nach der Rückkehr von Leo Neumann aus dem Ersten Weltkrieg (1914–1918) entwickelte sich sein Schuhhaus zu einem florierenden Unternehmen. Kundenfreundliche Angebote ließen das Geschäft vor allem für Menschen mit geringerem Einkommen zu einem beliebten Einkaufsort in Varel werden.

Nach der Machtübernahme der Nazis Anfang 1933 geriet das Ehepaar Neumann wie alle Vareler Juden ins Visier der Nationalsozialisten. Das Geschäft litt zunehmend unter Boykottmaßnahmen. Am Morgen des 10. November 1938 brannte in Varel die Synagoge. Beim



Rosi und Leo Neumann führten von 1912 bis 1939 in Varel ein Schuhgeschäft. Über Berlin und Spanien konnte das jüdische Ehepaar im Herbst 1941 in die USA fliehen, doch Leo Neumann starb an den Strapazen der Flucht.

Bild: Archiv Holger Frerichs

Wohn- und Geschäftshaus Neumann warfen in Zivil agierende SA-Angehörige die Fensterscheiben ein, die Auslagen wurden geplündert oder auf die Straße geworfen. Die Täter holten die Neumanns mitten in der Nacht aus ihrer Wohnung und brachten sie ins Vareler Polizeigefängnis.

Leo Neumann wurde von der Gestapo tags darauf über Oldenburg ins Konzentrationslager Sachsenhausen verschleppt. Am 15. Dezember 1938 wurde er aus der KZ-Haft wieder entlassen und konnte zu seiner Ehefrau nach Varel zurückkehren.

Anfang 1939 musste Neumann zwangsweise sein Unternehmen schließen und die Immobilie in der Drostestraße an einen Vareler Rechtsanwalt verkaufen. Sein Vermögen wurde durch die NS-Finanzverwaltung

gesperrt. Die Neumanns verließen daraufhin ihre langjährige Heimatstadt Varel, wohnten einige Monate in Oldenburg und zogen im März 1940 nach Berlin. Zuletzt lebte das Paar dort im Ortsteil Weissensee.

Im August/September 1941, kurz vor dem Ausreiseverbot für Juden und dem Beginn der Deportationen in die Ghettos und Lager „im Osten“, konnte das Ehepaar von Berlin in die USA flüchten: Ein in Amerika lebender Verwandter von Rosi Neumann hatte für die Bürgerschaft gesorgt, die für eine Einreisegenehmigung in die USA erforderlich war.

Von Berlin fuhr das Paar mit der Bahn über Frankreich nach Spanien. Dort wartete ein von einer amerikanisch-jüdischen Hilfsorganisation gechartertes Schiff mit dem Namen „Navemar“. Es handelte sich um ein Handelsschiff, das normalerweise nur für 28 Mann Besatzung ausgelegt war. Die Kojen der „Passagiere“ wurden in den schmutzigen Frachträumen eingerichtet, für eine Rei-

nigung des Schiffes reichte die Zeit nicht. Auch das Deck war überfüllt.

Die „Navemar“ verließ Sevilla am 6. August 1941 mit nun über 1.000 jüdischen Flüchtlingen an Bord. Über Cadix und Lissabon führte der Weg über die Bermudas weiter nach Havanna/Kuba. Das Flüchtlingsschiff erreichte schließlich nach knapp siebenwöchiger Fahrt am 12. September 1941 den Hafen von New York. Viele der Passagiere auf dem völlig überbelegten Schiff litten während der abenteuerlichen Überfahrt unter Hunger und an Krankheiten, insbesondere Typhus. Sechs Menschen starben während der Überfahrt, ein weiterer Passagier nach der Ankunft in New York. Die Flüchtlinge hatten dem Schiff den Namen „Nevermore“ gegeben, auch die internationale Presse berichtete über die Zustände und die Fahrt auf dem als „Höllenschiff“ bezeichneten Frachter.

Das Ehepaar Neumann kam in den USA zunächst bei Verwandten unter. Leo Neumann war das Leben in Freiheit und ohne Verfolgung aber nur einige Monate vergönnt. Geschwächt von einer schweren Krankheit und von der strapaziösen Flucht starb er mit 59 Jahren am 19. April 1942.

Rosi Neumann arbeitete zeitweise noch als Fabrikarbeiterin. Wegen der Verfolgungsmaßnahmen und dem Vermögensentzug durch das NS-Regime bekam sie nach dem Krieg von der Bundesrepublik eine teilweise Entschädigung zugesprochen. Der Erwerb ihres ehemaligen Grundstückes in Varel in der Drostestraße musste eine „Ausgleichsabgabe“ bezahlen, da der Verkauf seinerzeit unter Zwang stattgefunden hatte. Rosi Neumann starb am 21. Mai 1963. Beide Eheleute sind auf dem jüdischen Friedhof West Arlington in New Jersey bestattet.

Holger Frerichs



Du hast wat am Helm?

Auto - Wolf

Packe die Chance bei den Hörnern und bringe Dein Bike noch schnell vor Saisonstart zum Frühjahrscheck. Sichere Dir sofort Deinen Termin !!!

Hol- & Bringservice

Wir können nicht alles checken, aber ganz bestimmt Dein Bike!

Tel. 0 44 51 - 95 94 56 · Torhegenhausstraße 21
26316 Varel-Langendam

www.autowolf-varel.de

Das neue Fenstersystem 76

- Optimierte Wärmedämmung für hohe Einsparung von Kosten und Energie
- Herausragender Schall- und Einbruchschutz
- Schmale Fensterprofilansicht für größtmöglichen Lichteinfall und solare Energiezugewinne
- Eigene Herstellung, lassen Sie sich von uns beraten:

Händler GmbH
Zimmerlei, Kunststoff-Fenster
Vareler Str. 2, 26215 Spohele
Tel.: 04458-208 FAX: 04458-1379
E-Mail: fenster@haespo.de

